

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Hunger - ein globales Problem*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



VI.43

Globale Fragen

Hunger – Ein globales Problem

Dr. Henning Schöpke



Foto: Martin Harvey/Photodisc

© RAABE 2023

Das Menschenrecht auf Nahrung ist völkerrechtlich verankert. Doch 2022 hungern ca. 828 Mio. Menschen auf der Erde. 2015 wurde das Ziel, Hunger weltweit zu beenden, in die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung aufgenommen. Jedes Land sollte Maßnahmen ergreifen, um dieses Ziel zu erreichen. Kriege, Corona und der Kampf gegen den Klimawandel haben die Situation aber noch verschlimmert. Aktuell erschweren die hohe Inflation sowie Unsicherheiten bei der Versorgung mit Grundnahrungsmitteln die Lage.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	ab Klassen 9/10
Dauer:	7 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	Thematische Karten und Bildmotive auswerten, unterschiedliche Arbeitsmethoden der Geografie zur Informationsgewinnung nutzen, grafisch dargestellte Informationen aus Statistiken auswerten, zu geografischen Fragestellungen strukturiert argumentieren und eine begründete Position vertreten, Fachbegriffe hinterfragen, Ergebnisse als Präsentation vorstellen
Thematische Bereiche:	Welthungerindex (WHI), geopolitische Faktoren, Ernährungssicherheit, Entwicklungshilfe, Maßnahmen zur Hungerbekämpfung
Medien:	Texte, Karten, Farbseite, Statistiken, Diagramme, Internet, Video

Hintergrundinformationen

Das Thema „Hunger“ ist durch den Russland-Ukraine-Krieg aktueller denn je. Beim Weltwirtschaftsgipfel in Davos 2022 warnten viele Politikerinnen und Politiker sowie Ökonominnen und Ökonomen vor einer globalen Hungerkrise. Die Gespräche drehen sich immer wieder um Lebensmittelsicherheit, hohe Preise und drohende Hungerkatastrophen. Anwesende Ökonominnen und Ökonomen sowie Politikerinnen und Politiker sind sich einig, dass die Folgen des Russland-Ukraine-Krieges katastrophal werden könnten. Allerdings sind die drei Faktoren nicht ausschließlich eine Folge des Krieges in der Ukraine. Die Ukraine ist ein wichtiger Getreidelieferant vor allem für die Länder des globalen Südens. Bleiben Getreidelieferungen der Ukraine aus, da russische Truppen dort Häfen blockieren, hat dies katastrophale Folgen für die Versorgung mit Grundnahrungsmitteln für Menschen z. B. am Horn von Afrika. Sie sind auf ukrainische Getreidelieferungen angewiesen. Auch hohe Preise für Düngemittel infolge stark gestiegener Energiepreise, teure Pflanzenschutzmittel wegen Lieferschwierigkeiten, weltweit steigende Kosten für Tierfutter wegen ausbleibender Rohstoffimporte und Energieknappheit bereiten den Verantwortlichen Sorgen. Letztlich sind auch Molkereien, Bäckereien und die Tieraufzucht von Energieknappheit betroffen. Erdgas liefert die nötige Wärme für die Küken- und Ferkelaufzucht, Sonderkulturen sind auf beheizte Gewächshäuser angewiesen. Der Klimawandel erzeugt Hitze, Trockenheit und Dürre – es mangelt an Wasser. Alle diese Faktoren steigern das Hungerproblem. Wie zeigt sich dieses Problem im weltweiten Maßstab? Welche Lösungsansätze gibt es?

Überblick über den aktuellen Stand der Welternährung

Theoretisch erzeugt die Agrarwirtschaft heute genug Nahrung, um alle Menschen zu versorgen. Dennoch sind Hunger und Unterernährung noch immer weit verbreitet. 2022 hungert jeder zehnte Mensch auf der Erde – das entspricht ca. 828 Mio. Menschen. Um die Welt auch in Zukunft ernähren zu können und die Zahl unterernährter Menschen weiter zu senken, ist es wichtig, die **Effizienz der Landwirtschaft** zu steigern, **Ressourcen** zu schonen und **Konsumentinnen und Konsumenten** zu einem sinnvollen Umgang mit Lebensmitteln zu bewegen.

Grundlagen der Lebensmittelproduktion

Natürliche Ressourcen sind die Grundlage der Lebensmittelproduktion: fruchtbare Böden, sauberes Wasser, Fischbestände und ein produktionsförderndes Klima. Angesichts einer wachsenden Weltbevölkerung müssen immer mehr Nahrungsmittel produziert werden.

Wie viele Menschen sind heute von Hunger betroffen?

Hunger bedeutet Unterernährung über einen abgrenzbaren Zeitraum. Laut Welthunger-Index von 2022 sind von akutem Hunger vor allem Menschen in der Zentralafrikanischen Republik, im Tschad, in der Demokratischen Republik Kongo, auf Madagaskar, in Burundi, Somalia, im Südsudan sowie im Jemen und in Syrien betroffen. Insgesamt ist die Versorgungslage mit Nahrungsmitteln in 44 Staaten als ernst zu bezeichnen. Diese Staaten sind in Afrika und in Südasien zu finden. Trotz weltweit ausreichender Lebensmittelproduktion leiden ca. 828 Mio. Menschen, ungefähr ein Zehntel der Weltbevölkerung, unter Hunger. Die Welthungerhilfe schätzt, dass 46 Länder bis 2030 noch nicht einmal ein niedriges Hungerniveau schaffen werden. Und dabei verfügt die zivilisierte Welt in der Theorie über das Wissen und die Technologie, alle Menschen satt zu machen. Alle dreizehn Sekunden stirbt ein Kind aus Nahrungsmangel. Die Geldmenge von ca. 239 Mrd. Euro pro Jahr müsste bis 2030 eingesetzt werden, um den Hunger auf Null zu setzen. Steht ausreichend Kapital für eine nachhaltige Ernährungs- und Landwirtschaft der Industrieländer, Privatwirtschaft sowie der sogenannten Entwicklungsländer zur Verfügung, könnte der Hunger bis 2030 also besiegt werden.

Unterernährung: Laut der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) stieg die Zahl der unterernährten Menschen in den Jahren 2019 bis 2021 auf 767,9 Mio. Menschen an. Allein zwischen 2019 und 2020 wurde eine Steigerung um über 100 Mio. unterernährte Menschen ermittelt. Beinahe 10 % der Weltbevölkerung sind unterernährt.

Mangelernährung: Lebensmittel müssen nicht nur in ausreichender Quantität, sondern auch in der richtigen Qualität zur Verfügung stehen. Doch etwa 20 % der Weltbevölkerung kann sich keine gesunde Ernährung leisten. Vielen Menschen fehlen wichtige Vitamine und Mineralstoffe. Nur ungefähr 60 % aller Menschen verfügen über ausreichend finanzielle Mittel, um sich eine ausgewogene Ernährung leisten zu können.

Wo hungern Menschen heute?

In absoluten Zahlen verzeichnet die Weltregion Asien die meisten unterernährten Menschen. Besonders in Indien hungern viele Menschen. Grundsätzlich hat sich die Situation hier in den letzten Jahren leicht verschlechtert. Die Zahl unterernährter Menschen bleibt aber 2021 mit ca. 703 Mio. Menschen weltweit noch unter den Werten zu Beginn der 90er-Jahre als sich die Zahl der unterernährten Menschen auf über 1 Mrd. belief. Die Prävalenz von Unterernährung wurde 2021 weltweit mit ca. 9 % bemessen. Das bedeutet, 9 % aller Menschen auf der Welt waren 2021 unterernährt. Dieser Wert ist damit in den letzten Jahren ungefähr konstant geblieben. Afrika weist eine Prävalenz von 19,1 % auf und ist damit am härtesten betroffen. In Asien liegt der Wert bei 8,4 %, in Lateinamerika und der Karibik noch bei 7,7 %. Viele Menschen vor allem in der Zentralafrikanischen Republik, auf Madagaskar und auf Haiti sind unterernährt. Auch der Welthunger-Index, der neben der Kalorienzufuhr noch weitere Indikatoren berücksichtigt, listet viele afrikanische Staaten als stark vom Hunger betroffen auf. Afrika bezieht mehr als 40 % des Weizens aus der Ukraine und aus Russland. Der Russland-Ukraine-Krieg hat die Ernährungskrise noch schlimmer gemacht. Die Ukraine konnte mit Russland ein Abkommen schließen, das es der Ukraine gestattet, Getreide in alle Welt zu exportieren. Das Abkommen muss allerdings immer wieder verlängert werden, was einen gewissen Unsicherheitsfaktor darstellt.

Exkurs: Putin bereit zu Getreideexport nach Afrika

Der Spiegel berichtete am 3.6.22, Kremlchef Wladimir Putin sehe Russland nicht für die Schwierigkeiten bei der Ausfuhr von Getreide verantwortlich. Bei einem Treffen mit der Afrikanischen Union willigte er ein, Weizenexporte aus der Ukraine zu ermöglichen, um mitzuhelfen, die befürchtete Hungerkatastrophe – mit verursacht durch gestiegene Lebensmittelpreise – zu vermeiden. Nach Angaben des Vorsitzenden der Kommission der AU, Moussa Faki Mahamat, sind regelmäßige Getreidelieferungen notwendig, um die verheerenden wirtschaftlichen und sozioökonomischen Auswirkungen einer wachsenden Lebensmittel- und Energiekrise abzufangen. Russland sei weiterhin bereit, den Export von Weizen und Düngemitteln auf den afrikanischen Kontinent zu gewährleisten. Putin wies jedoch darauf hin, dass die Lebensmittelversorgung in Afrika schon vor dem Ukraine-Russland-Krieg bestanden habe. Die Ukraine ist einer der größten Getreideexporteure weltweit.

Entwicklung und aktuelle Situation bei der Bekämpfung des Welthungers

Über die letzten Jahrzehnte haben die Menschen Fortschritte bei der Bekämpfung des Hungers auf der Welt gemacht. Die Prävalenz von Unterernährung ist, im Vergleich der letzten Jahrzehnte, deutlich zurückgegangen. Auf der Erde leben immer mehr Menschen, dennoch sterben weniger Menschen an Kalorienmangel als im 20. Jahrhundert. Allerdings zeichnet sich über die letzten drei bis vier Jahre eine Trendwende ab. In allen Weltregionen stagnierte die Zahl der chronisch unterernährten Menschen – oder sie stieg sogar noch an. Auch der Anteil der in Nahrungsmittelsicherheit lebenden Menschen hat sich erhöht. Allerdings herrschen in vielen Ländern aktuell auf Grund von

Konflikten, Wirtschaftskrisen, Missernten und/oder steigenden Nahrungsmittelpreisen schwere Hungerkrisen. Wo Krieg herrscht, werden Ernten, Felder sowie Infrastruktur zerstört. Die Menschen fliehen aus ihren Dörfern. Zum Wehrdienst verpflichtete Männer fehlen bei der Ernte. Schon seit 2014 steigt die Zahl unterernährter Menschen wieder, vor allem in Asien und Afrika. Prognosen gehen davon aus, dass in den nächsten Jahren der Anteil unterernährter Menschen weiter ansteigen wird.

Hunger und Mangelernährung bei Kindern

Hunger trifft nicht alle Menschen gleich. Besonders gefährdet sind Kinder, da sie sich noch im Wachstum befinden. Mangelernährung im Kindesalter kann dieses Wachstum nicht nur verzögern, sondern auch zu irreversiblen gesundheitlichen Schäden führen. Unterernährung und Mangelernährung sind z. B. der Grund dafür, dass viele Kinder zu klein für ihr Alter sind. Im Jahr 2020 waren weltweit 22 % aller Kinder unter fünf Jahren von dieser Form der Unterentwicklung betroffen. Im gleichen Jahr waren 5,7 % aller Kinder unter fünf übergewichtig. Im Schulalter sind noch immer ca. 11 % aller Kinder untergewichtig. Ungefähr 18 % leiden an Übergewicht.

Warum müssen Menschen hungern?

Das Recht auf ausreichende Nahrung ist ein Menschenrecht, das seit 1976 durch den UN-Sozialpakt völkerrechtlich verankert ist. Dass es auf der Erde trotzdem Hunger gibt, hat vielfältige Gründe.

Die Hauptursachen für den Anstieg akuten Hungers im Jahr 2021 waren Konflikte, Wetterextreme und Wirtschaftskrisen. Konflikte sind der wichtigste Grund für extreme Hungersnot von 139 Mio. Menschen in 24 Ländern oder Gebieten. Ein Jahr zuvor waren noch 99 Mio. Menschen in 23 Ländern oder Regionen betroffen. Wetterextreme lösten bei über 23 Mio. Menschen in acht Ländern oder Gebieten eine Hungersnot aus. 2020 litten deswegen ca. 15,7 Mio. Menschen in 15 Ländern Hunger. Wirtschaftskrisen lösten 2021 bei 30 Mio. Menschen in 21 Ländern Hungerkrisen aus. Ein Jahr zuvor waren es ca. 40 Mio. Menschen in 17 Ländern oder Gebieten. Hierunter fallen vor allem Auswirkungen der Corona-Pandemie.

Armut ist eine der Hauptursachen für Unter- und Mangelernährung weltweit: Wer für einen „Hungerlohn“ arbeiten muss, hat nicht genug Geld für Lebensmittel, vor allem nicht für teure, aber essentielle Produkte wie Gemüse und Obst. Besonders schwierig wird es, wenn von Armut betroffene Menschen zusätzlich mit steigenden Nahrungsmittelpreisen zu tun haben. Solche Preissteigerungen können z. B. Kriege, der Klimawandel oder Epidemien auslösen. Auch die Corona-Pandemie hat zu Rückschritten im Kampf gegen den Hunger geführt. Der Klimawandel hat in vielen Regionen Wasserknappheit zur Folge. Hunderte Quadratkilometer fruchtbares Land trockneten aus und verwandelten sich Jahr für Jahr in Wüstenregionen. Ein weiteres Wetterextrem sind Überschwemmungen, die Ernten vernichten oder bereits eine Aussaat verhindern.

Welternährung in der Zukunft

Im Jahr 2050 werden nicht mehr sieben, sondern vermutlich mehr als neun Milliarden Menschen auf der Erde leben. Die Menschen werden also mehr Nahrung brauchen und wahrscheinlich – mit wachsendem Wohlstand – auch höhere Ansprüche entwickeln: Die Nachfrage vor allem nach mehr Fleisch- und Milchprodukten wird steigen. Um die Menschheit im Jahr 2050 ernähren zu können, sollte die Agrarproduktion stark ansteigen. Allerdings hat die Landwirtschaft weltweit mit Problemen wie z. B. dem Klimawandel, Bodenerosion, Artenschwund und Wassermangel zu kämpfen. Die Menschen sollten somit intelligente Lösungen finden. Die Ressourcen „Böden“ und „Wasser“ sollten nachhaltiger genutzt und das Klima und die Biodiversität besser geschätzt werden.

Können die Agrarflächen ausgeweitet werden?

Die Landoberfläche der Erde beträgt ca. 13,4 Mrd. ha. Ein großer Teil dieser Fläche ist allerdings nicht oder nur sehr bedingt durch den Menschen nutzbar. Dazu zählen z. B. Wüsten, Berge und Eisschilde, die gemeinsam etwa 4,3 Mrd. ha einnehmen. Rund 10 % der globalen Landfläche werden dagegen heute bereits kultiviert, weitere 23 % als Weidefläche genutzt. Damit wird ein Großteil des Landes der Erde, das für die Landwirtschaft geeignet ist, bereits genutzt. Am meisten Raum für Expansion gibt es noch in den tropischen Bereichen Afrikas und Südamerikas. Im Gegensatz zu anderen Weltregionen ist dort die landwirtschaftliche Fläche in den letzten Jahrzehnten größer geworden. Somit ist auch der Anteil der Tropen an der globalen Agrarproduktion gewachsen. Dieser Anstieg ging aber deutlich zulasten des Klima- und Umweltschutzes. Steigerungspotenzial der agrarischen Nutzfläche besteht zudem in Trockengebieten. Hier können durch Bewässerung neue Ackerflächen entstehen. Die Schwierigkeit dabei ist allerdings, dass die Böden großteils bereits degradiert sind. Die Gefahr von extremen Dürreperioden wird zudem durch den Klimawandel immer größer.

Können die Erträge weiter gesteigert werden?

Eine Möglichkeit, mehr Lebensmittel zu produzieren, ohne zusätzliche Flächen zu verbrauchen, sind Ertragssteigerungen durch Kunstdünger, Pestizide und Hybridsaatgut. Vor allem die moderne Landwirtschaft der Industriestaaten hat ihre Produktivität erhöht. Weltweit wird der größte Teil der landwirtschaftlichen Nutzfläche nicht von großen Agribusiness-Betrieben, sondern von Kleinbauern bewirtschaftet. Im Durchschnitt verfügt ein Landwirt in Asien oder Afrika über einen Agrarbetrieb in Größe von ca. 1,6 ha. Demgegenüber weisen landwirtschaftliche Betriebe in Nordamerika eine Betriebsgröße von ca. 121 ha auf. Diese sind zwar wichtig für die regionale Versorgung, aber häufig nicht besonders produktiv. Allerdings bringt eine intensivierete Landwirtschaft häufig langfristige und schwerwiegende ökologische Probleme mit sich. Der verstärkte Einsatz von Pestiziden ist z. B. ein wichtiger Grund für das weltweite Insektensterben.

Umstellung unserer Essgewohnheiten

Forschende gehen davon aus, dass die Nachfrage nach tierischen Eiweißen in den nächsten Jahrzehnten steigen wird. Soll noch mehr Vieh gehalten werden, wäre dafür sehr viel Fläche erforderlich. Bereits heutzutage sind zwei Drittel der landwirtschaftlich genutzten Flächen weltweit Weideland für Vieh. Immer mehr Nutztiere werden zudem nicht mehr auf der Weide, sondern nur noch in Ställen gehalten. Sie bekommen z. B. Mais und Soja zu fressen. Dieses Getreide fällt zunehmend als Nahrungsmittel aus. Schätzungen zufolge produzieren die Menschen auf etwa einem Drittel der weltweiten Fläche, die für den Anbau von Pflanzen genutzt wird, Tierfutter. Es ist daher dringend geboten, dass die Menschheit andere Lösungen für diesen Sachverhalt findet.

Hunger und Durst

Der Mensch braucht nicht nur Nahrung zum Leben – noch wichtiger ist Trinkwasser. Ohne Nahrung kann der Mensch länger überleben als ohne Trinkwasser. Viele Erkrankungen werden durch verunreinigtes Wasser hervorgerufen. Jede Region weltweit sollte in ausreichender Anzahl mit Geräten zur Aufbereitung von Wasser ausgestattet werden. Immer weniger Menschen auf der Welt haben Zugang zu sauberem Trinkwasser.

Didaktisch-methodische Orientierung

Die Schülerinnen und Schüler machen sich zunächst Gedanken, welches die größten Probleme von sogenannten Entwicklungsländern sind, wie einflussreich die Thematik „Hunger“ sein wird und wie sich die vorgegebene Rangfolge innerhalb von gut zehn Jahren geändert haben wird (**M 1**). Es werden zwei arbeitsteilig arbeitende Gruppen gebildet, die die in den Karikaturen skizzierten Katastrophen beschreiben. In einem zweiten Arbeitsschritt nennen die Lernenden Ansätze, um die Probleme zu beheben (**M 2**). An zwei Fallbeispielen vertiefen die Schülerinnen und Schüler die Thematik in arbeitsteiliger Gruppenarbeit. Sie erfahren, dass Länder sowohl von Dürre als auch von Überschwemmungen betroffen sein können. Die Lernenden werten den Videoclip aus und vergleichen die Informationen mit dem Text (**M 3.1** und **M 3.2**). Sie befassen sich mit den wichtigsten Weizenexporteuren der Welt und stellen fest, welche Länder von Weizenexporten von Russland und der Ukraine abhängig sind (**M 4**). Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass Ernteerträge und Bevölkerungsentwicklung miteinander in Verbindung stehen (**M 5**). Die Lernenden informieren sich über die Nutzung von Ackerland und beschreiben den Effekt der Nutzung von Acker- und Weideland. Sie diskutieren, wie eine nachhaltige Nutzung im ökologischen Sinne geplant werden sollte (**M 6**). Anhand der bisher ausgewerteten Materialien entwerfen sie eine Mindmap „Ernährungsmissstände beheben“ (**M 1** bis **M 6**). Mehrere Materialien werden gebündelt, um mehrere Aspekte der in Afrika besonders schlimmen Hungerproblematik zu begründen. Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten die Materialien in Gruppenarbeit (**M 7, M 8, M 9, M 10.1, M 10.2**). Die Lernenden ordnen der Legende in der Folie je ein Land zu (**M 9**). Sie schauen einen Videoclip an, der sich mit der aktuell steigenden Hungersnot befasst. Sie fassen die wesentlichen Aussagen in einem Text zusammen und beschäftigen sich differenziert mit dem Thema „Unterernährung“ (zusätzlich **M 11.3**). Die Lernenden beschäftigen sich mit der Preisentwicklung von Lebensmitteln (**M 11.1**). Sie befassen sich mit Ländern, in denen die Menschen nicht genug Geld haben, um Nahrungsmittel zu kaufen, und erstellen dazu eine Tabelle (**M 11.2**). Kleingruppen betrachten einen Videoclip und problematisieren die Vernichtung von Lebensmitteln (**M 11.3**). Die Schülerinnen und Schüler diskutieren die Aussagen des Videoclips. Sie erörtern die Problematik von Aquakulturen aus dem Blickwinkel der Ernährungssicherung in Entwicklungsländern. Fotos geben einen Einblick in die Lebensweise in Entwicklungsländern (**M 12**). Die Unterrichtseinheit schließt mit einer Diskussion, mit welchen Maßnahmen einer drohenden Hungersnot am sinnvollsten begegnet werden könnte. Die Lernenden ergänzen gegebenenfalls die im Text enthaltenen Empfehlungen (**M 13**).

Mediathek

Literaturtipps

- ▶ Smarticular Verlag (Hrsg.): Wirf mich nicht weg – Das Lebensmittelsparbuch. Smarticular Verlag: Berlin 2020.
Ungefähr ein Drittel aller Lebensmittel weltweit werden verschwendet und gleichzeitig verhungern Menschen in vielen Teilen der Welt. Im Buch finden sich Anregungen, was gegen Lebensmittelverschwendung zu tun ist.

Videoclips

- ▶ Hunger weltweit – 5 Dinge, Deutsche Welle, Dauer: 02:51 Min., 30.06.2021, Autor: Deutsche Welle, zu finden unter <https://www.youtube.com/watch?v=pO66fMIs0I>
Der Videoclip zeigt, welche Länder am schwersten von Hungersnot betroffen sind.
- ▶ Lebensmittel retten, Puls Reportage, Dauer: 16:04 Min., 13.02.2019, Autor: Sebastian Meinberg, zu finden unter <https://www.youtube.com/watch?v=4K8MocrAxXU>
Der Autor stellt ein Unternehmen vor, das Lebensmittel, die weggeworfen werden sollten, aufkauft und weiter verwendet.
- ▶ Was ist El Niño, Terra X History, Dauer: 04:10 Min., 10.01.2019, Autor: Terra X History, zu finden unter <https://www.youtube.com/watch?v=PspHdAp7tI>
Der Videoclip erklärt das Wetterphänomen „El Niño“.

Internetadressen

- ▶ Aktion gegen den Hunger
<https://www.aktiongegendenhunger.de/aktuelles/fuenf-fakten-ueber-die-hungersnot>
Es werden fünf Fakten über die Hungersnot beschrieben.
- ▶ Care
<https://www.care.de/schwerpunkte/nothilfe/hunger-bekaempfen/ursachen-von-hunger/>
Es werden Ursachen von Hunger genannt.
- ▶ Welthungerhilfe
<https://www.welthungerhilfe.de/informieren/loesungen/nothilfe-struktur/>
Informationen über sofortige Nothilfemaßnahmen.

[Letzter Abruf der Internetadressen: 22.05.2023]

Auf einen Blick

Abkürzungen:

Bd: Bildliche Darstellung – **Ab:** Arbeitsblatt – **Fs:** Farbseite – **Gd:** Grafische Darstellung – **Ka:** Karte – **Ta:** Tabelle – **Tx:** Text – **LEK:** Lernerfolgskontrolle

1. Stunde

Thema: Mit welchen Schwierigkeiten haben Entwicklungsländer zu kämpfen?

M 1 (Gd) Herausforderungen für Entwicklungsländer / Diskussion

M 2 (Bd) Ernteausfall – Eine Katastrophe für viele Menschen / Gruppenarbeit: Beschreiben der Problematik, Überlegen von Lösungen

2. Stunde

Thema: Fallbeispiele zum Hungerproblem und den Ursachen

M 3.1 (Bd/Tx) Ursachen des Hungers in Äthiopien / Kombinieren von Aussagen von Text, Grafik und Karte, problematisieren von Landgrabbing

M 3.2 (Tx/Vi) Ursachen des Hungers in Südafrika / Erklären des Klimaphänomens „El Niño“ als Verursacher der Dürre anhand eines Videoclips

Benötigt: Internet

3. Stunde

Thema: Ursachen der Hungersnot

M 4 (Gd) Export von Weizen und seine Bedeutung / Erfassen von wichtigen Weizenexporteuren, erkennen der Abhängigkeit mancher Länder von Weizenimporten

M 5 (Gd) Getreideertrag und Bevölkerungswachstum / Beschreiben des Zusammenhangs von Getreideanbaufläche und Bevölkerungswachstum

M 6 (Gd) Kann der Agrarsektor mehr leisten? / Mindmap erstellen

Benötigt: Whiteboard

4. Stunde

Thema: Indikatoren des Welthungers

M 7 (Gd) Wie steht es mit der Ernährung der Bevölkerung weltweit? / Auswerten einer Grafik, verknüpfen der Aussagen

M 8 (Gd) Entwicklung der weltweiten Ackerfläche / Auswerten von Grafiken, verknüpfen der Aussagen

M 9 (Ka/Gd) Hunger in der Welt / Auswerten einer Karte und von Grafiken, Karte auf Grafiken beziehen, erfassen von Informationen aus einem Videoclip

M 10.1 (Gd) Wenn nicht genug Nahrung verfügbar ist / Auswerten einer Grafik, verknüpfen der Aussagen

M 10.2 (Gd) **Hunger auf Fleisch nimmt weiter zu** / Auswerten einer Grafik, verknüpfen der Aussagen

Benötigt: Internet

5. Stunde

Thema: Ernährungssituation

M 11.1 (Gd/Tx) **Entwicklung der Getreidepreise auf dem Weltmarkt** / Erkennen von negativen Folgen von Preissteigerungen bei wichtigen Lebensmitteln

M 11.2 (Gd) **Wo das Geld nicht einmal für Nahrungsmittel reicht** / Erstellen einer Tabelle von besonders betroffenen Ländern von Preissteigerungen bei Lebensmitteln

Benötigt: Atlas
 Whiteboard

6. Stunde

Thema: Umgang mit Nahrungsmitteln

M 11.3 (Gd) **Was tun mit abgelaufenen Lebensmitteln?** / Umgang mit abgelaufenen Lebensmitteln

M 12 (Gd) **Sichern Aquakulturen die Ernährung von Hungernden?** / Diskutieren von Vor- und Nachteilen von Aquakulturen, Fischfang als Merkmal eines Entwicklungslandes

Benötigt: Internet

7. Stunde

Thema: Ist Hungersnot unvermeidlich?

M 13 (Tx) **Maßnahmen gegen die drohende Hungersnot** / Diskutieren und ergänzen von vorgeschlagenen Maßnahmen

Erklärung zu den Symbolen

	Dieses Symbol markiert differenziertes Material. Wenn nicht anders ausgewiesen, befinden sich die Materialien auf mittlerem Niveau.		
	leichtes Niveau		mittleres Niveau
			schwieriges Niveau
	Zusatzaufgaben		Alternative
			Selbsteinschätzung

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Hunger - ein globales Problem*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)

